

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
1. Kapitel: Historische und verfassungsrechtliche Grundlagen	9
A. Die Entwicklung der Informationsfreiheitsgesetze in Deutschland	9
B. Das Akteneinsichtsrecht nach § 29 VwVfG und seine gerichtliche Durchsetzbarkeit	12
I. Allgemeines	13
II. Die gerichtliche Durchsetzung	13
III. Fazit	18
C. Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Informationszugangsfreiheit und die Organisation des gerichtlichen Rechtsschutzes	19
I. Umfang der Informationszugangsfreiheit aus dem Grundgesetz	19
1. Recht auf informationelle Selbstbestimmung	19
2. Grundrecht auf Informationsfreiheit	20
3. Zwischenergebnis	24
II. Gesetzgebungskompetenz für die Rechtsschutzorganisation im Bund-Länder-Verhältnis	25
1. Grundsatz der Bundeskompetenz für das Verwaltungsprozessrecht	26
2. Kompetenzprüfung der landesrechtlichen Spezialregelungen	29
3. Zwischenergebnis	37

2. Kapitel: Analyse und Typisierung der Informationsgesetze im Hinblick auf die Regelungen zum gerichtlichen Rechtsschutz und die Anspruchsverpflichteten	39
A. Regulationstypen zum gerichtlichen Rechtsschutz	40
I. Ausdrückliche Regelung der Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs (Typus 1)	41
1. UIG	41
2. Thüringer IFG, IZG Schleswig-Holstein, LTranspG Rheinland-Pfalz, Hessisches DSIG	43
II. Ausdrückliche Angaben zur Klage(art) (Typus 2)	47
1. IFG, VIG	47
2. IFG Mecklenburg-Vorpommern, Saarländisches IFG, IZG Sachsen-Anhalt, Thüringer IFG, LTranspG Rheinland-Pfalz	49
3. Zusammenfassung	52
III. Keine spezielle Rechtswegklausel oder Regelung zur Klage(art) (Typus 3)	52
1. AIG Brandenburg	53
2. Berliner IFG	54
3. IFG Nordrhein-Westfalen	54
4. Bremer IFG	55
5. TG Hamburg	56
6. LIFG Baden-Württemberg	56
B. Umfang der privaten Anspruchsverpflichtung	57
I. Terminologie	58
1. Beleihung	58
2. Aufgabenübertragung mit (beherrschender) staatlicher Kontrolle	60
3. Aufgabenwahrnehmung in sonstiger Weise	61
II. Einbeziehung von Privatrechtssubjekten im Rahmen der Beleihung (AIG, IFG Bln, IZG-SH)	61
III. Organisationsprivatisierung mit beherrschender Kontrolle durch die Behörde einbezogen (UIG, HmbTG, LIFG BW, HDSIG)	66
IV. Jegliche Inpflichtnahme Privater einbezogen, soweit noch eine Aufgabe der öffentlichen Verwaltung vorliegt (IFG, VIG, S, Brem, LSA, NRW, Thür, RP, M-V)	70
C. Zusammenfassung	81

I.	Umfang der privaten Anspruchsverpflichtung	81
II.	Regelungstypen zum gerichtlichen Rechtsschutz	83
3.	Kapitel: Der Informationsakt aus der	
	Handlungsformperspektive	85
A.	Blickrichtungen	86
I.	Handlungsform-Ansatz	86
1.	Verwaltungsakt/Schlichtes Verwaltungshandeln	87
2.	Rückschluss auf Informationsentscheidungen	88
II.	Vergleichender Ansatz	89
1.	Charakteristik des Informationsanspruchs	90
2.	Charakteristik von Leistungsansprüchen auf Geld	90
3.	Charakteristik von Jedermann-Ansprüchen	93
4.	Vergleich	95
B.	Maßgebliche Kriterien zur Bestimmung der Handlungsform	96
I.	Die Rechtsgrundlage	97
II.	Gesetzliche Rechtsformgebote	101
1.	Grundlagen	101
2.	Voraussetzungen	103
3.	Prozessuale Anordnungen als Rechtsformgebot?	104
III.	Sensibler Umgang mit Drittinteressen	105
1.	Regelnde Entscheidung(en) im Dreiecksverhältnis	105
2.	Derzeitige Regelungen zur Berücksichtigung von Drittinteressen	106
3.	Fazit	108
4.	Kapitel: Die Bestimmung des Rechtswegs anhand der	
	Regelungstypen und seine konkreten Rechtsprobleme	109
A.	Gesetze Typ 1: Ausdrückliche Regelung der Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs	111
I.	UIG	112
II.	IZG Schleswig-Holstein, LTranspG Rheinland-Pfalz, Thüringer IFG, Hessisches DSIG	112
B.	Gesetze Typ 2: Ausdrückliche Angabe einer Klage(art)	116
I.	IFG	116
II.	VIG	118
III.	IZG Sachsen-Anhalt, IFG Mecklenburg-Vorpommern, Saarländisches IFG	119
C.	Gesetze Typ 3: Keine spezielle Rechtswegklausel oder Regelung zur Klage(art)	120

I.	AIG Brandenburg, Berliner IFG	120
II.	LIFG Baden-Württemberg, Bremer IFG	121
III.	TG Hamburg, IFG Nordrhein-Westfalen	121
D.	Sonderfälle: TG Hamburg, IFG Nordrhein-Westfalen, Hessisches DSIG	123
I.	Informationsverpflichtung als Beleihungsakt?	124
1.	IFG Nordrhein-Westfalen	128
2.	TG Hamburg	132
3.	Hessisches DSIG	136
4.	Ergebnis	137
II.	Lösungswege	138
E.	Zusammenfassung	140
5.	Kapitel: Die Bestimmung der Klageart anhand der Regelungstypen und ihre konkreten Rechtsprobleme	143
A.	Vorgehensweise	143
B.	Analyse der Gesetze im Hinblick auf Formgebote	145
I.	Bei ausdrücklicher Angabe einer Klage(art) (Typ 2)	145
1.	Bundesgesetze	146
2.	Landesgesetze	151
3.	Zusammenfassung	156
II.	Bei fehlender gesetzlicher Vorgabe einer Klage(art) (Typ 1; Typ 3)	156
1.	IFG Bln, AIG, IZG SH	157
2.	BremIFG, LIFG BW	162
3.	UIG, IFG NRW, HmbTG, HDSIG	165
4.	Zusammenfassung	170
C.	Schlussfolgerungen zur statthaften Klageart im Informationsrecht	171
I.	Leistungsklage gegen private Entscheidungsverpflichtete ohne Verwaltungsaktfugnis (UIG, IFG NRW, HmbTG, HDSIG)	172
II.	Verpflichtungsklage bei gesetzlichem Formgebot für die Erteilungsentscheidung (IFG, VIG, SIFG, IZG LSA, IFG M-V, AIG, LTranspG RP)	172

III. Verpflichtungsklage bei gesetzlichem Formgebot für die Erteilungsentscheidung bei betroffenen Drittinteressen (IFG Bln, BremIFG, LIFG BW, HDSIG)	174
IV. Anfechtungsklage bei Formfreiheit für die Erteilungsentscheidung und Entscheidungsverpflichtete mit Verwaltungsaktfugnis (IZG-SH, IFG NRW; UIG, IFG Bln, BremIFG, HmbTG, LIFG BW, HDSIG) ...	174
D. Fazit	176
6. Kapitel: Bewertung und Empfehlungen für die gesetzliche Ausgestaltung	179
A. Die Handlungsformen zum Informationsanspruch	179
I. Das Informationsrecht de lege lata für den Antragsteller	180
II. Die Entscheidung gegenüber dem Dritten	181
III. Empfehlung zur gesetzlichen Ausgestaltung	183
B. Die Rechtswegeröffnung	184
C. Die Klageart(en)	186
D. Bayern, Niedersachsen und Sachsen: Pflicht oder Recht zum Erlass von Informationsgesetzen?	187
I. Kein Regelungsauftrag aus Verfassungsnormen	189
II. Keine Pflicht zum Erlass aus Bundestreue	191
III. Keine Pflicht zum Erlass aus den Landesverfassungen	193
Zusammenfassung der Arbeit	195
Literaturverzeichnis	203